

Meer entdecken...

Erkunden Sie die Bassumer Rundwanderwege:

1. Bassum / Osterbinde / Eschenhausen
2. Bramstedt
3. Hallstedt / Neubruchhausen
4. Nordwohde / Stühren
5. Wedehorn
6. Kulturhistorischer Pfad Bassum

Gern begleitet Sie auch eine qualifizierte Gästeführerin durch die abwechslungsreiche Natur auf den Wanderwegen, den Spuren der Grafen oder zu den Baudenkmälern.

Die Erstellung der insgesamt 14 Rundwanderwege in Bassum mit seinen 16 Ortschaften ist ein Projekt der Agenda-Gruppe „Stadt & Touristik“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Bassum.

AGENDA 21 BASSUM | COAT OF ARMS | BINGO! Umweltschulung Niedersachsen

Alle Bassumer Rundwanderwege finden Sie auch auf:
www.meine-umweltkarte-niedersachsen.de, geolife.de und geoweb.de



KULTURHISTORISCHER PFAD BASSUM

Möchten Sie mehr erfahren?

Das **Gastronomie- und Gastgeberverzeichnis** von Bassum und seinen Ortschaften gibt Informationen zu einer Vielzahl von weiteren Café's, Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten. Es ist unter www.bassum.de abrufbar.

Oder fragen Sie nach beim Bürgerservice:
 Poststr. 10, 27211 Bassum, Tel: 0 42 41 / 84-0
 Email: info@stadt.bassum.de

*Kulturhistorischer Pfad
 Bassum*

April 2018, 2. Auflage



Kulturhistorischer Pfad Bassum

Weglänge: 3,1 Kilometer

Gehzeit: ca. 1 Stunde

Der Kulturhistorische Pfad verbindet auf seiner 3,1 km langen Strecke die historischen Sehenswürdigkeiten in Bassum. Wir starten auf dem Parkplatz des Natur- und Freizeitbades und wenden uns zunächst nach links in Richtung des Klosterbachs, den wir überqueren, um zur Stiftsmühle zu gelangen. Die idyllisch gelegene Wassermühle existiert seit Gründung des Stiftes. Wir folgen den grünen Lindenblättern, überqueren die Bremer Straße und gelangen zur Freudenburg. Das frühere Schloss Freudenberg (13.Jhd.) und heutige Tagungshaus der VHS Diepholz liegt in einer wunderschönen Parkanlage. Weiter über den ehemaligen Flecken Loge erreichen wir das Wahrzeichen der Stadt Bassum, die Stiftskirche und das Stift Bassum, dessen Gründung auf das Jahr 858 zurückgeht. Auf unserem Rundgang erwartet uns nun der naturnah angelegte Stiftspark mit dem imposanten Naturdenkmal, die Stiftsgerichtseiche. Ausführliche Informationen finden wir auf Informationstafeln entlang des Weges.

Für die Idee und die Umsetzung des Kulturhistorischen Pfades hat sich die Arbeitsgruppe „Stadt und Touristik“ der Agenda21 Bassum unter Leitung von Erika Bode engagiert. Dank gilt den vielen Initiativen und Unternehmen, die mit ihrer Arbeit oder Spende diese Ausschilderung möglich gemacht haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Einkehrmöglichkeit

In der nur wenige Gehminuten entfernten Innenstadt Bassums bieten sich zahlreiche Cafés und Restaurants zum Rasten und Verweilen an.

Stiftsmühle Bassum

Schon bei der Gründung des Stiftes im Jahr 858 wurde eine Wassermühle am Klosterbach errichtet. Wassermühlen hatten jedoch aufgrund der Kraft des Wassers, der Feuchtigkeit und der mechanischen Beanspruchung nur eine kurze Lebensdauer, so dass ständige Erneuerungen die Tradition des wohl ältesten Wassermühlenstandortes Niedersachsens prägten. Das jetzige Mühlenbauwerk wurde im Jahre 1881 von der Äbtissin Luise v. Issendorff als Massivbau errichtet. Von da an wurde mit

einer modernen Turbine gemahlen. Der letzte Müller, der die Wassermühle nutzte, war Max Mühl im Jahr 1962. 1989 brannte die Mühle aus ungeklärten Gründen aus. Noch im gleichen Jahr veranlasste Äbtissin von Wallenberg Pachaly den Wiederaufbau. In einem fortschrittlichen Projekt zusammen mit der Hochschule Bremen wurde die stillgelegte Francis-Fallturbine restauriert und reaktiviert. Besichtigungen nach telefonischer Voranmeldung: Stift Bassum 04241 – 2532

Das Stift Bassum

Das Stift Bassum ist in Europa das einzige noch bestehende Kanonissenstift. Es wurde im Jahre 858 von dem später heiliggesprochenen Bischof Ansgar von Bremen geweiht und diente der Ausbildung und Versorgung unverheirateter Frauen aus adeligen Familien. Die Edelfrau Liutgart stiftete ihr väterliches Erbe für die Neugründung und wurde

erste Äbtissin. Das Stift ist seit 1541 evangelisch. Bis heute wird es von einer Äbtissin geführt, die in der Abtei wohnt. Nach einem Brand wurde die Abtei in herrschaftlichem Fachwerkstil Ende des 18. Jahrhunderts wieder aufgebaut. Im Kapitelsaal finden heute regelmäßig Konzerte und standesamtliche Trauungen statt.

Die Stiftskirche

Das Wahrzeichen der Stadt Bassum ist die um 1230 erbaute Stiftskirche. Sie ist ein Denkmal spätromanischer Bauweise und eine der ältesten Backsteinkirchen in Norddeutschland. Die dreischiffige Hallenkirche mit Querhaus ist in Kreuzform gebaut. Nach einem großen Brand führte beim Wiederaufbau die Gotik Regie. Der älteste Teil der Stiftskirche ist der Chor mit der Apsis und dem Triumphbogen. Unter dem Fußboden befand sich die Grabstätte der Äbtissinnen. Nach Schließung der Krypta erhielt der Chorraum 1870 den in

dieser Größe in Norddeutschland einmaligen Skagliola-Gipsestrich-Fußboden mit bildlichen Darstellungen.



Stiftskirche

Die Freudenburg

Diese befestigte Anlage, die man sich ursprünglich als eine Gräfteburg – von Wassergräben umgeben – vorstellen muss, wurde um 1280 errichtet. Ihre Geschichte ist eng verbunden mit der Geschichte der Grafen von Hoya. Das Fachwerkensemble, im Eigentum der Stadt Bassum, mit Hauptgebäude, Verlies, Heimatstube

und Vorwerk beherbergt heute das Europäische Seminar- und Tagungshaus der VHS Diepholz. Das älteste noch erhaltene Bauwerk der Anlage aus dem 14. Jhd ist das Verlies, das als Ausstellungsforum vom ansässigen Kultur- und Heimatverein genutzt wird, der auch gemeinsam mit der Stadt Bassum die Parkanlage pflegt.

Die 1000-jährige Stifts-Gerichtseiche

Aus alter Überlieferung ist bekannt, dass seinerzeit das Stift Bassum unter dieser stattlichen Eiche Gericht über kleine und größere Sünder hielt. Es ist anzunehmen, dass unter diesem Baum im Mittelalter ein Ort der sogenannten „Niedergerichtsbarkeit“ war. Diese befasste sich in der Regel mit den kleinen Vergehen des Alltags, die mit Geldbußen oder körperlichen Strafen abgegolten wurden. Erst ab dem 16. Jahrhundert gab es in den Städten Richter, die ausgebildete Juristen waren. Gericht wurde dann auch nicht mehr an denkwürdigen Stätten

unter freiem Himmel, sondern zunehmend in den Gebäuden eines Amtsgerichtes gehalten. Der Baum hatte jedoch seine Bedeutung über die Zeit nicht verloren. Es ist bekannt, dass die damaligen Stiftsdamen, die bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts den Kaffeegenuss zu schätzen wussten, sich täglich unter der alten Eiche trafen, um hier ihren Nachmittagskaffee zu genießen und dabei vielleicht auch über den ein oder anderen Gericht hielten. In Bassum nennt man diesen ehrwürdigen Baum seitdem die „Kaffeeiche“.

Der Flecken Loge

Nördlich des Stiftes entwickelte sich der Flecken Loge, der erstmals 1295 erwähnt wurde. Der Name deutet auf eine Waldlichtung und einen Familiennamen hin. Während der Kaiserzeit, ab 1871, bildete dieser Bereich den Kern des Ortes Loge und war das geschäftliche Zentrum für die

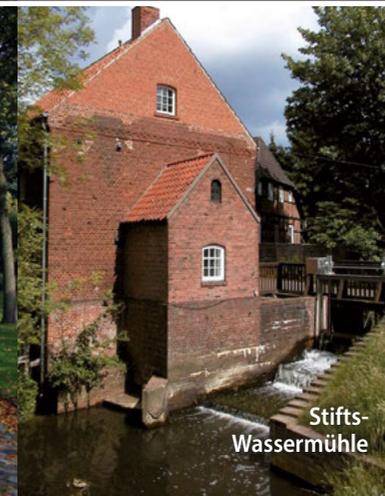
Umgebung. Die Flecken Bassum, Freudenberg und Loge wurden 1896 zusammengeschlossen zum Gesamtflecken Bassum. Dieser verfügte über eine eigene Satzung, bis Bassum am 25. Oktober 1929 durch das Preußische Staatsministerium in Berlin die Stadtrechte erhielt.



Stift Bassum



Freudenburg



Stifts-Wassermühle



Stifts-Gerichtseiche